

Sujet:

S Gold em Volgg, s längt nit fir alli - salli!



I sitz am Kuchidisch, liis in der Zytig,
es isch en alti, die vom letschte Frytig.
Si schryyben iber Händel, Grieg und Grach,
i liis es duure und i dängg my Sach.
Es gäbt bigoscht erfrailigeri Sache.

Fir mii isch Händel doo zem Muusig mache,
und find i halt s Barogge nit so scheen,
vom Grieg gits au e Huffe scheeni Deen.
Esoo Gedangge schwiire mer dur d Biire,
do schällt ufaimool d Glogge an der Diire.
S isch d Huebere vom eerschte Stogg, die
Bloog.

Exgyysi, sait si, und si haig e Froog,
vom Schwooger d Dante, däre ire Frind
haig gsait - är haig jo sicher syni Grind -,
dass d Nazionaalbangg s Gold jetz wuurd
verschängge.

Frau Hueber, haan i gsait, kenne Si dängge,
dass me das gsparte Gold jetz uusegitt,
dasch lätz, das isch dumm Gschwätz, das
glaub i nit.

Si het denn gmaint, das haig si au scho dänggt,
als Schwyzer griegsch jo niene eppis
gschänggt.

Denn isch si äntlig ab in eerschte Stogg,
und ych bi uff e Bummel um e Blogg.
Kuum us em Huus, do gseen i e Blakaat,
E Schwyzergryz uff root, scheen akuraat.
Der Täggscht derzue dä het mer au no gfall:
„Das Gold gehört dem Volk“, das haisst uns
alle.

I lueg verdutzt die Wäärbig vor mer aa
und froog mi: isch ächt wirgglig eppis draa?
Wenns eppis git, das wott i nit verpfuuse,
jetz wott i s wisse, und daas find i uuse.

I bi so schnäll i kaa zem Roothuus gloffe,
s isch nooni spoot, und d Diire sinn no offe.
D Stääge duruff, do driff i grad der Hoobi,
i saag em salli und worum i doo bii.
Dä sait: am beschte goosch zem Ueli Vischer,
dasch s baaslerisch Fynanzschenyy. Das isch
er.

Der Ueli Vischer isch im Byyeroo ghoggt.
I ha mi zämmegrise und en gfroggt,

eb ych als Dail vom Volgg au Gold bikumm.
Der Ueli sait: das isch e bitzli dumm,
grad voorhäär isch ain vom Museem koo
und het mer alles won i ghaa haa gnoo.
Dä Affedanz um s Gold das macht mi grangg,
brobiere Si s doch lieber bi der Bangg.
Das mach i, saag i, und no vyyle Dangg,
und seggle d Freiestrooss uff, uff e Bangg.

I dängg, doo hets bigoscht e Huffe Lyt,
langi Kolonne gits, du liebi Zyt!
Bischaide stand i zhinderschthinden aa,
fir dass i wägem Gold go frooge kaa.
Dä voornedraa dä schimpft dass gotterbaarm,
het d Komissioonedäsche underem Aarm.
Es isch e Blonde mit eme Brobbäller,
s goot aber drotz em Schimpfe au nit schnäller.
An soone Fliege kennt i mi nit gwenne,
es dunggt mi als, dä Dyssi sott i kenne.
Und wien en aalueg fallts mer wider yy:
Das kaa doch nur der Martin Eebner syy.
Do sutteret der Minu au in d Halle,
s het solang s het, heert men en lyyslig lalle.
E weenig fiiregnaisse kaa nit schaade.
Am Schalter lauffts wie ime Metzgerlaade,
der Kassjee leggt e Glumbbe Gold uff d
Woog,
und wie bim Metzger kunnt die glyychi Froog:
Drei Vierlig hänn Si welle, wien i gsee,
machts ene nyt, es isch e bitzli mee.
Wär doo nit mitmacht mues jo wirgglig bleed
syy,
s isch Ussverkauf, broleetet soone Gleezi.

S wird als wie speeter und es dungglet duss.
Do sait der Kassjee bletzlig: Schalterschluss,
jetz mues i haim zer Frau, s isch heggschti Zyt.
Und ych stand als no doo und haa no nyt.
So bin i uuse in die dunggli Nacht
Und haa mi langsam uff e Haimwääg gmacht.
und gottergäbe saag i mer als Grischt:
Bisch sälber dschuld, wär glaubt au soone
Mischt!